

**Das Steuerergebnis in Berlin.**

Das Ergebnis der Veranlagungen zur Staatseinkommensteuer für 1915, das für Berlin, wie mitgeteilt, insgesamt 42,7 Mill. M. gegen 46,5 Mill. M. im Jahre 1914 betrug, darf in Anbetracht der Zeitumstände und besonders des Umstandes als günstig angesehen werden, daß die Zahl der Steuerpflichtigen um 62 971 Köpfe abnahm — hauptsächlich eine Folge der Einberufungen zum Heeresdienst. Die Abnahme der Zensiten beträgt bei einem Einkommen unter 3000 M. 52 008 Köpfe, bei einem Einkommen über 3000 M. 10 963 Köpfe. Ein Rückgang dieser physischen Steuerzahler, wenigstens der über 3000 M., war schon in früheren Jahren eine ständige Erscheinung in Berlin; er ist nur im Kriegsjahr besonders stark hervorgetreten. Dagegen ist in diesem Jahr zum erstenmal auch die Zahl der nichtphysischen Steuerzahler und Forensen gesunken. Die steuerpflichtigen Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. und Vereine nahmen früher in der Reichshauptstadt an Zahl und Einkommen zu und schufen so einen Ausgleich für das Abwandern der physischen Steuerzahler, so daß im Endergebnis Berlin keine Einbuße an steuerlicher Leistungsfähigkeit erlitt.

Auch im letzten Verwaltungsjahr, für das der Bericht vorliegt, zeigte sich bei den nichtphysischen Personen und Forensen ein ständiges Wachsen des Veranlagungsolls zur Einkommensteuer. Es stieg bei den nichtphysischen Personen von 9,7 Millionen im Jahre 1909 auf 10,8 Mill. Mark im Jahre 1913 und bei den Forensen von 3,2 Millionen auf 4,6 Mill. M. im gleichen Zeitraum. Selbst im Kriegsjahre 1915, wo die Zahl der Aktiengesellschaften und G. m. b. H. etwas gesunken ist, haben sie ein höheres Veranlagungsoll gegenüber dem Vorjahr, nämlich 12 450 485 Mark gegen 12 334 641 M. Im Jahre 1913 stieg zwar in Berlin auch die Zahl der physischen Personen unter 3000 M. Einkommen weiter um 3102; die Zahl der mit einem Einkommen von über 3000 M. dagegen nur um 188. Das Einkommensteuereoll der Steuerpflichtigen unter 3000 M. stieg gegen das Vorjahr um 278 402 M., während im Jahre vorher die Zunahme noch fast das Doppelte, 533 742 M. betragen hatte. Der Durchschnittsbetrag erhöhte sich von 17,74 M. auf 18,10 M. Dagegen verminderte sich das Normalsteuereoll der physischen Personen mit über 3000 M. im letzten Berichtsjahr um 269 450 M., was einen Rückgang des Durchschnittssatzes von 349,84 M. auf 345,03 M. zur Folge hatte. Die Qualität der guten Steuerzahler verschlechterte sich. Der durchschnittliche Steuersatz der Steuerpflichtigen über 3000 M. ist ständig gesunken; er betrug noch 1909 361,75 M. Das steuerliche Bild Berlins in den letzten Jahren ist also das: Anwachsen der Steuerpflichtigen und des Steuereolls von Einkommen unter 3000 M., Anwachsen der nichtphysischen Personen und Forensen und ihrer Steuerleistung, Abnahme der physischen Steuerpflichtigen mit Einkommen über 3000 M., also der bemittelteren Bevölkerungsklassen.